

Frei jetzt Unionsfraktionsvize

Bundestag | Donaueschinger macht in fünf Jahren steile Karriere

Schwarzwald-Baar-Kreis (fsk).

Thorsten Frei ist neuer stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundesfraktion. »Das ist schon eine tolle Entwicklung, das war vor fünf Jahren nicht absehbar«, kommentierte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Am späten Dienstagnachmittag wurde das Votum der CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg durch die Gesamtfraktion bestätigt. Mit 90,7 Prozent wurde Thorsten Frei als Nachfolger von Stephan Harbarth zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt. Frei verantwortet künftig die Bereiche Innenpolitik, Recht und Verbraucherschutz, Sport und Ehrenamt, Aussiedler, Vertriebene und deutsche

Minderheiten. »Es gibt zwei große Themenbereiche. Einmal Migration und das Fachkräftegesetz, zum anderen Innere Sicherheit«, erklärte Frei, der sich freut, dass er nun noch näher am Schalthebel ist. Bisher war er für Außen- und Europapolitik zuständig, als stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Union hat er koordinierende Aufgaben. »Heute habe ich noch Außenpolitik gemacht, morgen bin ich für Innen- und Rechtspolitik zuständig«, erklärt der Jurist und ehemalige Oberbürgermeister von Donaueschingen.

»Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir von den Kollegen entgegengebracht wird, genauso wie über die neue thematische Herausforderung und natürlich auch

über die damit verbundene zusätzliche Verantwortung. Insbesondere die Innenpolitik ist derzeit entscheidend im Hinblick auf die Themen Migration und Sicherheit. Ich hoffe, mit meiner Arbeit einen Beitrag leisten zu können, damit unser Land noch besser für Migrationsherausforderungen gewappnet ist und sich jeder Mensch in Deutschland sicher fühlt. Wenn uns dies gemeinsam gelingt, wird der Zusammenhalt auch wieder besser werden«, benennt Thorsten Frei die Ziele seiner Arbeit. Flüchtlingsströme entständen nicht erst an den deutschen oder europäischen Außengrenzen. »Insofern schaue ich dankbar auf meine Zeit im Auswärtigen Ausschuss sowie im Europaausschuss zurück«, so Frei.